



Theologische Werkstatt

In diesem Teil des ersten Schöpfungsberichts geht es um den 5. und die erste Hälfte des 6. Schöpfungstages. Gott erschafft Leben im Wasser, in der Luft und auf dem Land, aber noch nicht den Menschen. Es lohnt sich aber unbedingt, den ganzen Schöpfungsbericht (Gen. 1, 1 – 31) zu lesen und sich die Zusammenhänge noch einmal deutlich zu machen.

Wie ist unsere Welt entstanden? Das ist eine Frage, die sich auch Kinder im Jungcharakter stellen und auf die sie z. B. in der Schule vielfältige Antworten erhalten. In unserem Text geht es um etwas viel Wichtigeres, nämlich um die Antwort auf die Frage: Wer hat die Welt erschaffen? Wer hat alles Leben, Pflanzen, Menschen und Tiere gemacht? Wer hat deshalb einen guten Plan mit allem Leben und auch mit mir?

Deshalb geht es nicht um die Länge der Schöpfungstage, sondern um Gott als Ursprung und Erhalter allen Lebens. Gott betrachtet sein Schöpfungswerk und beurteilt es und „es war gut“.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Ist es für deinen Glauben wichtig, dass Gott die Welt erschaffen hat? Was bedeutet das für deinen Umgang mit Tieren und Menschen?



Einstieg

Der Mitarbeitende hat den Raum hergerichtet: Einige blaue Müllsäcke und großes braunes Papier (evtl. falls vorhanden Jutesäcke) liegen auf dem Fußboden. Darum herum stehen einige größere Topfpflanzen (Palmen...) und an der Decke hängen Sonne, Mond und Sterne.

Die Jungscharler betreten den Raum, setzen sich und vermuten, was die Deko zu bedeuten hat. Der Mitarbeitende erzählt von den ersten 4 Schöpfungstagen und hängt Schilder auf.

1. Tag: Licht
 2. Tag: Himmel
 3. Tag: Land, Meer, Pflanzen
 4. Tag: Sonne, Mond und Sterne
- Frage: Was fehlt auf der Erde? Oder ist alles

schon fertig? Wie ging es weiter?

Den Jungscharlern ist die Geschichte vermutlich bekannt, also werden sie schnell auf „Menschen“ und „Tiere“ als Antworten kommen.



Erzählen

Die Mitarbeitende erzählt den Bibeltext. (Dabei hängt sie die beiden weiteren Schilder auf: 5. Tag: Vögel und Fische; 6. Tag: weitere Tiere.)

Gott hatte schon Vieles geschaffen, es herrschte jetzt bereits Ordnung auf der Erde. Wasser und Land waren getrennt, überall wuchsen grüne Pflanzen. Sonne, Mond und Sterne waren am Himmel und beleuchteten die Erde am Tag und in der Nacht. Aber es war kein Leben da, es gab keine Bewegung – alles stand irgendwie still. Das wirkte ein bisschen langweilig! Ohne etwas richtig Lebendiges schien die Erde nicht vollständig zu sein. Deshalb machte Gott weiter mit seinem Schöpfungswerk. Wieder sagte er nur etwas – und es passierte. Er sagte: „Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen.“

Und da ging es auch schon los! Es kam Leben in die Sache! Es wurde turbulent und laut: Plötzlich waren da alle möglichen Tiere im Wasser und in der Luft, z. B. Fische, See-schlangen, Quallen, Muscheln, Krebse, Adler und Meisen, Spechte und Störche, Spatzen und Tauben... und alles, was wir uns sonst noch vorstellen können. Endlich Leben am Himmel und im Wasser! Wie schön! Das hat Gott sicher gut gefallen. Er sah es an und sagte: „Ja, das ist gut!“

Dann gab Gott den Tieren noch eine Aufgabe. Er wollte, dass das Leben von da an immer weiter geht und nicht aufhört. Er sagte: „Ihr sollt Junge bekommen und Eier legen. Ihr sollt dafür sorgen, dass eure Art nicht ausstirbt, sondern immer weiter besteht.“ Für diese Aufgabe gab Gott den Tieren seinen Segen, sagte ihnen also, dass er es gut mit ihnen meint und spricht ihnen seine Gegenwart und Hilfe zu.

Am 6. Tag wollte Gott, dass noch weiteres Leben entsteht: Leben auf dem Land. Deshalb sagte er: Auch die Erde soll Leben hervorbringen, alle möglichen Arten von Vieh, z. B. Schafe, Kühe, Schweine, Hunde, Katzen und wilde Tiere – etwa Löwen, Elefanten, Leoparden und Tiger. Sofort geschah das, was Gott gesagt hatte. Nun war es noch viel lebendiger auf der Erde, es war noch mehr los! Gott sah es an und sagte wieder: „Ja, das ist gut!“



Auslegung

Gott zeigt in seiner Schöpfung seine ganze Kraft und Macht. Alles, was er sagt, das passiert auch, und zwar sofort – so einen großen Gott haben wir! Alles, was er erschafft, gefällt ihm gut. Alles hat seinen Sinn. Und es soll erhalten bleiben – dabei können wir als Menschen mithelfen, indem wir Tiere nicht quälen, sondern respektvoll behandeln oder wenn wir Pflanzen nicht ohne Sinn herausreißen. Auch weltweit ist es eine große Herausforderung, Tiere zu schützen und vor dem Aussterben zu retten. Aber wichtig ist auch, Gott immer wieder neu dafür zu danken, dass er uns eine so tolle Erde erschaffen hat, auf der wir leben dürfen! Alles hat seinen Platz darauf, auch wir. Halleluja!



Aktion

Nun soll der Raum dem heute Gehörten angepasst werden.

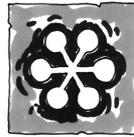
Gebraucht werden also Vögel,

Fische, Landtiere.

Je nach Alter, Geschlecht, Anzahl, Bastelfreudigkeit der Gruppe gibt es viele Möglichkeiten:

- Vögel falten, ähnlich wie Flugzeuge aus einem Blatt Papier, dann bemalen und aufhängen.
- Origami – Vögel falten
- Vogelnester aus Naturmaterialien herstellen, brütende Vögel aus Moosgummi auf Eier aus Zeitungspapier setzen
- Fische aus Tonpapier ausreißen, in die blauen „Seen“ setzen
- Fische aus Knetgummi herstellen
- Andere Meerestiere formen oder malen und ausschneiden
- Mitgebrachte Stofftiere aufstellen
- Schattenbilder von Stofftieren herstellen (Hund, Katze, Schaf...), auf Kartons kleben und aufstellen

Je mehr Arbeit sich die Mitarbeitenden und die Jungscharler machen, umso wichtiger ist es, dass man vorher weiß, ob die tolle Deko eine Weile stehen bleiben kann. Unbedingt aber sofort fotografieren!!



Spiele

Da es ja in diesem Text um „Leben und Bewegung“ geht, sollte auch noch Bewegung in der Jungschar-Stunde sein! Es gibt viele Spiele, die mit Vögel, Fischen oder anderen Tieren zu tun haben und deshalb hier gut passen.

- Die Tiere brechen aus! (wie: „Obstsalat“ oder „Der Obstkorb fällt um“, nur, dass alle den Namen eines Tieres und nicht einer Frucht bekommen)
- Armer schwarzer Kater
- Katz und Maus verkehrt (Spieler sitzen im Kreis, werden 1 – 2 – 1 - 2 durchgezählt. Die Einser bekommen ein kleines Stofftier, die Zweier ein anderes. Achtung – kann kaputt gehen!! Nun werden die Gegenstände von zwei gegenüber sitzenden Jungscharlern aus in dieselbe Richtung herumgegeben, aber immer nur an die eigene Mannschaft. Ziel ist es, das andere Stofftier zu überholen. Aufstehen und Stören verboten!)
- Schlangen – ein Spiel aus Afrika (Die Jungscharler werden in Mannschaften eingeteilt. Jede Mannschaft setzt sich hintereinander auf und alle umfassen ihren Vordermann. Die Mannschaften sitzen nebeneinander an der Startlinie. Auf Kommando bewegen sich die Schlangen rutschend vorwärts und dürfen dabei nicht abreißen. Die Ziellinie muss komplett überquert werden.)
- Tierfamilien finden (Die Jungscharler bekommen je einen Zettel, auf dem ein Tier steht. Es gibt z. B. 4 mal Hund, Katze, Löwe... usw. Auf Kommando geben alle gleichzeitig ihre Tierlaute von sich und müssen sich in ihrer Tierfamilie zusammen finden und hinsetzen.)



Lieder

JSL 18 Sing mit mir ein Halleluja
JSL 83 Du, Vater, schenkst uns
Leben

JSL 76 Gott hält die ganze Welt in seiner Hand
Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0



Gebet

„Vater, du hast diese Erde so großartig geschaffen. An so Vielem können wir uns jeden Tag freuen, an Tieren und Menschen. Wir möchten dir von ganzem Herzen dafür danken und dich loben. Amen.“



Material

- Dekosachen: Müllsäcke, braunes Papier oder Jutesäcke, Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen
- Zettel mit 1. Tag: Licht usw.
- Bastelsachen (siehe Aktion)
- Material für Spiele: Tiere zum Herumgeben, Zettel mit Tiernamen

von Doris Krüger